

In dem allen hatte der türkische Kaiser Soliman, der ein Feind Karls war, großes Wohlgefallen und ernannte Haradan zum Oberbefehlshaber seiner Flotte. Nun wurde natürlich bei seiner verstärkten Macht das Uebel täglich ärger. Kaiser Karl V. nahm sich daher vor, den Uebermuth des Deis zu demüthigen. Der Bei von Tunis war von dem gewaltthätigen Haradan aus seinen Staaten vertrieben worden. Ihn wollte Karl zuerst wieder einsetzen. Er rechnete auf die Unterstützung der mißvergnügten Tuneser und andere vortheilhafte Umstände. Wirklich gelang ihm sein Unternehmen über Erwarten. Er segelte ab mit einer Flotte von 350 Schiffen, die 26,000 Mann Fußvolf und 1200 Reuter führte, und von dem berühmten Admiral, Andreas Doria, einem Genueser, angeführt wurde.

Der erste Angriff wurde auf die Festung Goletta gemacht, welche den Hafen deckte. Sie wurde eingenommen, und die ganze Schiffesflotte fiel zugleich mit ihr in Karls Hände. Nun ging er auf Tunis selbst los. Barbarossa kam ihm mit einem Heere entgegen und wurde in die Stadt zurückgetrieben. Eiligt packte der Barbar jetzt seine Schätze zusammen und entfernte sich. Acht tausend Christensclaven, die in der Citadelle eingeschlossen waren, und unter den Trümmern derselben begraben werden sollten, erhielten Nachricht, daß der abgezogene Bei befohlen habe, die Festungswerke zu sprengen, empörten sich, durchbrachen ihr Gefängniß und öffnieten dem Belagerern die Thore. Die Stadt Tunis wurde nun selbst erstürmt und in Besiß genommen. Zwei und zwanzig tausend Christensclaven gelangten zu ihrer verlorren Freiheit, und Muley Hassan, der vertriebene Bei, zu seinem Königreich, das er aber von Karl V. zu Lehen nehmen mußte (1555).

Nach seiner Zurückkunft entspann sich ein neuer